

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

erschint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM., in Wilsdruff 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM.

Verleger: Dr. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pf. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf. Zeitranbenber und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Jagwitz, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Voges, Rohorn, Rittig-Königschen, Ruzzig, Neufirch, Neutanneberg, Niederwartha, Oberharthausen, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perat, Sackdorf, Schleichewalde, Sorz, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligshaid, Spechtshausen, Taubenheim, Lankersdorf, Welskrapp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanze, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanze, Wilsdruff.

No. 18.

Donnerstag, den 10. Februar 1910.

69. Jahrg.

Neues aus aller Welt.

Prinz Heinrich von Preußen wird in 14 Tagen den englischen Hof besuchen.

Die Abgeordneten Wasserhagen und Hieber beantragten im Reichstag die Gründung einer Reichsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik in Friedrichshafen.

Der frühere Legationsrat v. Rosig-Ballwitz tritt in den sächsischen Staatsdienst zurück.

Die Stadtverordneten in Blauen i. B. genehmigten die Aufnahme einer Kasse von 16 Millionen Mark.

Dr. Cool hält sich in Sadowitz (Württembergischer Schwarzwaldkreis) in einem Sanatorium auf.

In Berlin hat die große deutsche Landwirtschaftswochende begonnen.

Von der Osee kommen Hochwassermeldungen, auch herrscht in verschiedenen Gegenden Englands Überschwemmungsgefahr.

Die deutschen Abgeordneten Böhmens beschließen eine Randgebung an das deutsche Volk.

Die belgischen Sozialisten beschließen, durch Eintritt in ein liberales Ministerium positive Mitarbeit zu leisten.

König Gustav von Schweden mußte sich einer Blinddarmpoperation unterziehen, die glücklich verlief.

In Wien erging ein allgemeiner Amnestieerlass, der den Leutnant Tyspalos und die anderen an dem Pulskow vom 19. Oktober beteiligten Offiziere umfaßt.

Walesy Dastis Sirenik hatte von Bergstämmen eine schwere Niederlage erlitten.

Newport hatte am Montag den kältesten Tag seit vielen Jahren.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 9. Februar.

Deutsches Reich.

Der Prinz-Regent von China als Inhaber des Schwarzen Adlerordens.

Wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, hat der Kaiser dem Prinzen von Ch'an, dem Reichsverweser und Prinz-Regenten von China, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Die Budgetkommission des Reichstags

berät am Donnerstag den Militäretat weiter. Bei den Bezirkskommandos wurden nur 29, statt der geforderten 57 Stellen bewilligt. Bei den Bekleidungsämtern wurde der große Aufsichtsbüro besetzt. Die ganze Organisation sei unzureichend, die Privatindustrie wirtschaftlich sparsamer. Von der geforderten Stellenvermehrung wurden 1 Stabschef, 3 Hauptleute, 2 Inspektoren und 5 Unteroffiziere gestrichen. Auch bei der Naturrolle wurden 4 Proviantmeister, 8 Proviantamtsdirektoren und 3 Unterinspektoren abgelehnt. Darauf wurde die Weiterberatung auf Sonnabend verlagert.

Die preussische Wahlrechtsvorlage

bringt die direkte Wahl. Als zweite wichtige Neuerung schlägt die Vorlage eine „Maximierung“ vor: es soll eine Grenze festgelegt werden, über die hinaus die Steuerleistung nicht mehr angerechnet wird. Diese Grenze ist bei 5000 M. Gesamtsteuer gewählt. Von diesem Maximierungssatz werden etwa 13000 Wähler getroffen. Er entspricht einem Einkommensteuerpflichtigen Einkommen von 40000 bis 42000 M., da durchschnittlich in 5000 M. Gesamtsteuer 1415 M. Staatseinkommensteuer enthalten sind. Die Maximierung wird demnach den überwiegenden Einkünften der „Millionäre“ ansprechen und die Bildung der erwähnten Steuer- und Zweier-Abteilungen verhindern. Die dritte Neuerung will neben dem Steuermaßstab weitere Merkmale für die Bildung der Abteilungen aufstellen. Als solche bieten sich höhere Bildung, gereifte Berufserfahrung, verdienstvolle Tätigkeit im öffentlichen Leben. Damit wird der Ausbreitung der Bildung, des politischen Verständnisses und der Staatsgesinnung Rechnung getragen und den berechtigten Klagen über unbillige Gruppierung der Wähler allein nach ihrem Besitz begegnet werden. Eine weitere Verbesserung ergibt sich aus der Art der Stimmzählung. Es soll abteilungsweise in Stimmbezirken abgestimmt werden. Die Zusammenrechnung der Stimmen soll aber in jeder Abteilung für den ganzen

Wahlbezirk erfolgen, so daß die Minoritäten der einzelnen Stimmbezirke bei dem Gesamtergebnis zur Geltung kommen.

Die Tendenz der Vorlage läßt sich also dahin zusammenfassen, daß sie unter Aufrechterhaltung der bisherigen Grundlagen des Wahlrechts pluralistische Ausrichtungen beseitigt und für die Zukunft verhindert, und daß sie die Teilnahme der Wählerschaft an den Wahlen erleichtert.

Fortschrittliche Volkspartei

will man die bevorstehende Vereinigung der drei freistündigen Gruppen zu einer Einheitspartei taufen. Vorher war der Name Fortschrittspartei in Aussicht genommen worden.

Die deutsche Unterseeboot-Flottille

Wenn man von einer deutschen Unterseeboot-Flottille spricht, so sind damit jene vier Unterseeboote gemeint, die sich jetzt im Dienste befinden. Von diesen vier Booten ist „U. 1“, das auf der Germania-Werft in Kiel erbaut wurde, schon im Dezember 1906 in Dienst gestellt, also seit länger denn drei Jahren ständig unter der Flagge. Die drei anderen Boote kamen von der Kaiserlichen Werft in Danzig. „U. 2“ nahm seinen Dienst im Juli 1908 auf, während „U. 3“ im Mai und „U. 4“ im Juli 1909 zur Frontdienstverwendung gelangten. Diesen vier Booten werden sich, voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres, vier weitere Boote anschließen, so daß die Unterseeboot-Flottille auf acht Fahrzeuge gebracht wird. Es handelt sich um „U. 5“ bis „U. 8“, die sich auf der Germania-Werft im Bau befinden. Da auf den gegenwärtig im Dienst befindlichen Unterseebooten bereits eine ganze Reihe Offiziere und Ingenieure sowie zahlreiche Mannschaften im Unterseebootdienst ausgebildet worden sind, auch durch die Neuanschaffung von Booten eine Personalvermehrung zu erwarten ist, erfolgt im April die Formierung einer besonderen Unterseebootabteilung.

Dunkelblau und feldgrau Uniformen.

Wie der „Schl. Ztg.“ aus Berlin berichtet wird, sind die Bestimmungen über das Tragen der dunkelblauen und der feldgrauen (graugrünen) Uniform nun ergangen. Es ist angeordnet worden, daß nach Fertigstellung einer Friedensgarne der neuen feldgrauen bzw. graugrünen Uniform die Uniformen wie folgt zu tragen sind:

1. Die dunkelblaue usw. Uniform ist zu tragen: a) als Paradeanzug, b) beim Garulion-Wachdienst, c) beim Abzug, d) beim Gerichtsdienst, e) beim Ordnanungsdienst und f) als Ausgeh- und Gesellschaftsanzug.
2. Die feldgraue Uniform ist zu tragen: a) im Felde und b) bei allen Gesechtsübungen. Außerdem haben die Vorgesetzten für alle anderen Gelegenheiten zu bestimmen, welche Uniform zu tragen ist.

Für Offiziere dürften noch nähere Bestimmungen ergehen, die aber noch einige Zeit auf sich warten lassen werden, da erneut Trageversuche mit den neuen Abzeichen angeordnet sind. Da die Abzeichen unaufrichtig sein müssen, so ist anzunehmen, daß an die Stelle von Gold und Silber Erbe treten wird.

Ausland.

Schwere Erzeße französischer Weber.

In der Weberei Saint Pierre in Verteaucourt Les Dames bei Autens spielten sich an den wilden Aufrührer gemahnende Auftritte ab. Zehn junge Weber waren wegen absichtlicher Beschädigung des Materials und der Maschinen von der Direktion der Weberei entlassen worden, und als die anderen Weber ihre Wiedereinstellung verlangten, wurde sie verweigert. Daraufhin drangen vorgefesselt etwa fünfzig junge Webergehilfen in die Fabrik ein, wo in gewöhnlicher Zeit rund hundert Leute arbeiten und gerüstet dort in wilder Wut alles, was nicht net- und nagelhart war. Die Treibriemen wurden zerschritten, sämtliche Fenster der Fabrik und der Büreaus zertrümmert, die nahezu tausend elektrischen Glöh- und Bogenlampen geschlagen, die elektrischen Leitungsdrähte zerschritten. Die Fabrikherren schickten nach der Genbarmerie, doch gelang es dieser nicht, die Empörer zur Ruhe zu bringen und die Zerstörung der Webstühle zu verhindern, mit der die Webenden unterdessen begonnen hatten. Es mußten infolgedessen noch zwei Schwadronen berittene Jäger herbeigeholt werden. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Der Präsekt des Somme-Departements, der Unterpräsekt von Doullens

und die Staatsanwaltschaft von Autens haben sich nach dem Schauplatz der Verwüstung begeben. Die Weberei ist auf unbestimmte Zeit geschlossen worden, damit die sehr umfangreichen Reparaturen ausgeführt werden können.

Die Zusammensetzung des neuen englischen Parlaments.

Eine zahlenmäßige Aufstellung über die Berufe der neuen Abgeordneten ergab folgendes Resultat: 13 Bankiers und Finanziers, 125 Juristen, 13 Brauer, Weinhändler und Branntweindrenner, 11 Jagenteure, 7 Kohlenbergwerkbesitzer und Kohlenhändler, 1 Handlungsbeförderer, 8 Diplomaten und Staatsbeamte, 12 Direktoren öffentlicher Gesellschaften, 7 Hausmakler, Buchhalter und Aktionäre, 13 Farmer und Landwirte, 56 Adlige und Grundbesitzer, 13 Eisenwerkbesitzer und Metallhändler, 46 Arbeiterabgeordnete, 51 Fabrikanten und Spinnereibesitzer, 9 Aerzte, 37 Kaufleute, 3 Geistliche, 2 Automobilfabrikanten, 38 Zeitungsbesitzer und Journalisten, 45, Edue und Brüder von Peers, 1 Kunst- und Bildhändler, 1 Lotse, 8 Drucker, Buchhändler und Schriftsteller, 12 Universitätsprofessoren, 3 Eisenbahn- und Flottenlieferanten, 10 Gesellschafts- und Privatsekretäre, 12 Needer und Schiffsbauer, 30 Rechtsanwälte, 4 Fondsmakler, 16 Ladenbesitzer, 2 Lehrer, 1 ohne Berufsangabe, 44 Offiziere (Armee), 1 Admiral, 1 Marineoffizier.

Abdul Hamid geisteskrank?

Der „Turque“ wird aus Saloniki gemeldet, der Sultan Abdul Hamid, der zum Skelet abgemagert sei, zeige starke psychische Störungerscheinungen. Er schläft fast nicht, so wird berichtet, spricht nur zusammenhängende Worte, tobt, flucht und ruft nach seinen früheren Günstlingen, von denen er Nachrichten aus Konstantinopel hören will. Die Frauen seiner Umgebung vermögen ihn nicht zu beruhigen.

Der Bürgerkrieg in Nicaragua

tobt mit ungeschwächter Heftigkeit weiter. Nach New Yorker Meldungen sind bei Boaco (Nicaragua) 300 Aufständische gefangen genommen worden. Das Gefecht, das am Donnerstag stattfand, dauerte zwei Stunden. Das Kanonenboot der Insurgenten „Dometepe“ hat am Mittwoch Orotoma beschossen. Man Häuser gingen in Flammen auf. Die Küstendartillerie erwiderte das Feuer und setzten das Kanonenboot außer Gefecht, so daß es sich zurückziehen mußte.

Weiter wird noch gemeldet: Oberst Balbes hat die Insurgenten bei Las Garitas in einen Hinterhalt gelockt. Auf Seiten der Insurgenten fielen 100 Mann, eine große Anzahl wurde gefangen genommen, der Rest flüchtete in die Berge.

Chinas Erwachen.

Nach einer Meldung aus Schanghai hat der Prinzregent Tschun das Waiwupa (Auswärtiges Amt) angewiesen, mit den Mächten über eine Abänderung des Friedensprotokolls von 1901 zu verhandeln, um die Wiedereinstellung der Takuforts zu ermöglichen.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 5. Februar.

Am Bundesratsstische: Delbrück, v. Schön, Bermuth. Vizepräsident Dr. Spahn eröffnete die Sitzung 1/1 Uhr.

Zur ersten Beratung steht der Gesetzentwurf, betr. die Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Staatssekretär Delbrück erklärte, die verbündeten Regierungen hätten nach langen, eingehenden Erwägungen geglaubt, dieses Abkommen schließen zu sollen, um für unsere Schiffahrt, unseren Handel und unsere Industrie ohne auch nur vorübergehende Störungen über den kritischen Tag, den 7. Februar, hinaus Verbindnisse zu ermöglichen, von denen wir hoffen, daß sie einer gewissen Stabilität nicht entbehren werden.

Der Präsident eröffnete die Diskussion. Eine Wortmeldung lag nicht vor. Die erste Lesung war beendet. Es wurde sofort in die zweite Lesung eingetreten. Auch hier wurde von keiner Seite das Wort gewünscht. Das Handelsabkommen wurde zur Abstimmung gestellt und angenommen. Die Konservativen stimmten geschlossen gegen den Vertrag, mit ihnen auch ein kleiner Teil des Zentrums.